

# BRÜCKE

Sozialdemokratische Bürgerinformationen

## ENDLICH: NEUER RECYCLINGHOF IN SICHT!

**A**uf Antrag der SPD hat der Stadtrat im Dezember in einer turbulenten Sitzung in geheimer Abstimmung mehrheitlich die längst überfällige Verlegung des Wertstoffhofes vom Stockberg in das Gewerbegebiet Bremsen beschlossen. Lange Warteschlangen vor dem Tor, Lärmbelästigungen für die Anwohner sowie Ärgernisse für den Anlieferverkehr des dort ansässigen Unternehmens gehören also in absehbarer Zeit der Vergangenheit an.

Auf ca. 3000 qm wird im Gewerbegebiet Bremsen ein moderner Wertstoffhof entstehen, der in einem Ringverkehr bedient werden kann. Lange Wartezeiten und Staus werden damit der Vergangenheit angehören.

---

Keine Gebührenerhöhung erwartet

---

Positiver Nebeneffekt: Die Verlagerung des Wertstoffhofs wird aller Voraussicht nach ohne nennenswerte Gebührenerhöhungen ablaufen. Möglich wird dies, weil der BAV (Bergischer Abfallwirtschaftsverband) zum 1.1.2012 die verwaltungsmäßige Abwicklung der Abfallentsorgung in Leichlingen übernehmen wird. Die Synergieeffekte, die durch die Organisation der Abfallentsorgung für mehrere Städte und Gemeinden durch den BAV erzielt werden können, wirken sich gebührenmindernd aus. Die Mehrkosten durch den neuen Wertstoffhof können damit nahezu kompensiert werden.

---

Auch Bauhof nach Bremsen?

---

SPD-Fraktionsvorsitzender Hans Gonska: „Diese Verlagerung ist aus unserer Sicht nur ein erster Schritt. Der nächste könnte die Verlagerung des Bauhofs sein – ebenfalls nach Bremsen.“ Ein kürzlich gestellter Antrag der SPD-Fraktion beschäftigt sich genau mit diesem Thema. Die



(Abb. 1) Hier wird der neue Wertstoffhof entstehen: Im erweiterten Gewerbegebiet Bremsen. Erreichbar über die Walter-Frese-Straße.

Organisation des Bauhofes mit seinen Kosten und Leistungen ist kurzfristig von einem Gutachter zu untersuchen.

Ziel ist, wichtige Dienstleistungen des Bauhofes, wie die Pflege der Grünflächen, die Straßenreinigung, den Winterdienst etc., effektiv und wirtschaftlich zu betreiben. Dabei muss auch der bisher genutzte Standort unter die Lupe genommen werden: Dieser ist sowohl aus energetischen, als auch aus substanziellen Gründen sanierungsbedürftig.

Die SPD-Fraktion geht davon aus, dass ein Umzug nach Bremsen in eine moderne Halle mit kleinem Verwaltungsbereich große Vorteile bringen würde. Der alte Standort könnte dann kostengünstig saniert und als Kleingewerbehof vermarktet werden. Hier könnten sich dann zum Beispiel Handwerksbetriebe oder Jung- und Neunternehmer zu vertretbaren Preisen niederlassen. ■



(Abb. 2) Frank Steffes, Ratsmitglied, Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung: „Ein großer moderner Wertstoffhof im Gewerbegebiet Bremsen ist ein großer Gewinn für die Bürgerinnen und Bürger.“

**„Angela Merkel hat nicht verstanden, worum es bei Mindestlöhnen geht. Da geht es nicht um irgendeinen Mindestlohn. Ein echter Mindestlohn soll den, der jeden Tag arbeiten geht, davon unabhängig machen, dass er hinterher zum Staat betteln gehen muss. Da geht es um die Würde von Arbeit. Das ist das eigentliche Thema beim Mindestlohn. Die Entwertung von Arbeit ist nach wie vor eine der schwierigsten und wichtigsten Aufgaben, die wir in unserem Land lösen müssen.“**

Sigmar Gabriel, SPD-Vorsitzender, auf dem Parteitag 2011 (Abb. 3)



## REALSCHULE WILL GANZTAG

Nach intensiver Auseinandersetzung hat die Schulkonferenz der Realschule im Oktober 2011 beschlossen, den gebundenen Ganztags einzuführen. Eine gute Entscheidung. Im Fachausschuss und im Rat haben wir von der SPD diese Entscheidung ausdrücklich unterstützt und beschlossen, die Einführung des Ganztags bei der Bezirksregierung anzuzeigen. Die Verwaltung wurde beauftragt, alle Voraussetzungen zur Umsetzung zu schaffen.

Für die Lehrerschaft, Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern war wichtig, die räumliche Situation geklärt zu wissen, um ein inhaltliches Konzept zu erarbeiten – Diese Voraussetzung ist mit dem Bau der Mensa und zusätzlicher Räumlichkeiten für den Ganztagsbetrieb erfüllt.

### Ganztags eine gute Lösung

In der Zukunftswerkstatt „Bildung“ Ende 2008, zu der die SPD Leichlingen eingeladen hatte, betonte die Realschulleitung: „Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler mitnehmen, aber auch die Guten mal rennen lassen.“ Diese Aussage trifft den schulpolitischen Grundgedanken der SPD: Wir wollen, dass Schülerinnen, Schüler und die Lehrerschaft Schule nicht erdulden, sondern gemeinsam erleben und gestalten. Dazu bietet der Ganztags weit mehr Möglichkeiten, als Schule „von 8 bis 14 Uhr“.

## WARUM DIE 10€-GEBÜHR FÜR ZU-SPÄT-ABHOLER RICHTIG IST

Vielbeachtet, auch in überregionalen Medien, war die Verabschiedung der Gebührensatzung für nicht pünktlich abgeholt Kinder aus der städtischen Kindertagesstätte am Förstchen.

Von „Kita- Knöllchen“ war da die Rede. „Gibt es auch eine Flatrate für extrem spät abholende Eltern?“, war die Frage einer Medienvertreterin.

### Im Interesse der Kinder

Tatsächlich geht es hier um die Kinder: Was geht denn in den Köpfen der Kleinen vor, wenn diese wiederholt ohne triftigen Grund von ihren Eltern „vergessen“ werden?

## SUPERMARKT AN DER TROMPETE KOMMT

Ungeduldig warten die Bürgerinnen und Bürger, die rund um die Trompete wohnen, auf den Lebensmittelsupermarkt der auf dem Schützenplatz entstehen soll. Tatsache ist: Die Versorgung mit Lebensmitteln im westlichen Stadtgebiet muss verbessert werden. Durch die Ansiedlung von immer mehr Familien halten wir eine qualitativ hochwertige Nahversorgung für sehr wichtig. Auch die demografische Entwicklung, dass wir immer mehr ältere Menschen haben werden, erfordert nahe und fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeiten.

### Kaufkraft für Leichlingen

Des Weiteren kann Kaufkraft in Leichlingen gebunden werden. Laut Einzelhandelsgutachten geht mehr als 50 Prozent der Leichlinger Kaufkraft in die umliegenden Städte. Das muss anders werden. Wir sind davon überzeugt, durch ein attraktives Angebot werden die Menschen mehr hier in Leichlingen einkaufen. Das ist gut für die Stadt. Dass Arbeits- und Ausbildungsplätze in Leichlingen geschaffen werden, ist ein weiteres wichtiges Argument für den Lebensmittelmarkt.

Die Verwaltung ist nun beauftragt, die weiteren notwendigen Verfahrensschritte durchzuführen. Wir erwarten, dass diese Baumaßnahme zügig und zielführend vorangetrieben wird und werden den Prozess unterstützen. ■



(Abb. 4) Roswitha Süßelbeck, stellv. Vorsitzende des Schulausschusses: „Wir wünschen der Realschule viel Erfolg bei der Umsetzung des Ganztages.“

(Abb. 5) Tobias Rottwinkel, Ratsmitglied, Schulausschuss: „Wir hoffen, dass über die Bezirksregierung und die Landesregierung so bald wie möglich alle weiteren Schritte in die Wege geleitet werden, damit der Ganztags kommt!“



(Abb. 6) Christiane Bornmann, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses: „Man sollte auch an die Erzieherinnen denken: Auch diese haben ein Privatleben und terminliche Verpflichtungen. Wenn sie durch Weiterbetreuung zu spät abgeholt Kinder länger in der KITA bleiben müssen, ist das nicht fair!“

## MENSABAU GEHT ZÜGIG VORAN

Die letzten Beschlüsse zum Bau der Schulmensa wurden im Frühjahr getroffen. Jetzt hat das Vorhaben schon richtig Gestalt angenommen. Die Baumaßnahmen gehen zügig voran und liegen im vorgesehenen Zeitplan. Das ist erfreulich und bei Bauten in diesem Umfang nicht immer der Fall. Die äußere Gestaltung lässt, wie bei der Planung in den Debatten festgelegt, ein helles, offenes, einladendes Gebäude erkennen. Berücksichtigt wurde auch die Barrierefreiheit, die heute selbstverständlich sein sollte.

Bedeutsame und notwendige Investition

Um einen optimalen Ganzttag in unserem Schulzentrum zu leben und zu gestalten, waren erhebliche Investitionen erforderlich. Die Entscheidung, in einem schwierigen Diskussionsprozess getroffen, war keine einfache bei der angespannten Haushaltssituation – aber

sie war die richtige. Investitionen in Bildung haben für uns hohe Priorität und sind wertvoll für eine bestmögliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.

Leider wurden bedingt durch den Mensa-Neubau die Künstlergarderoben in der Aula erheblich verkleinert. Diese Baumaßnahmen wurden umgesetzt, ohne die Betroffenen zu beteiligen. Möglicherweise hätten alternative Vorschläge zu einer akzeptableren Umsetzung geführt. Das Thema wurde von der SPD im Ausschuss Schulen und Sport mit der Aufforderung angesprochen, in Zukunft frühzeitig die betroffenen Akteure einzubinden. ■



(Abb. 7) Die Baustelle der Mensa am Hammer

## PREMIERE: WEIBS-BILDER – MAL ANDERS ?!

Aus Anlass des Internationalen Frauentages präsentieren die WEIBS-BILDER ihr neues Programm 2012. Am 28. April um 20 Uhr und am 29. April um 19 Uhr tritt die musikalische Kabarett-Truppe in der Aula Am Hammer auf.

„WEIBS-BILDER – Mal anders ?!“ eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF). Eintritt 12 Euro. Kartenvorverkauf bei Erika Benner (0 21 75 - 16 5115) oder Christiane Bornmann (0 21 75 - 37 21). ■

## SENIORENCAFÉ MIT SCHWOOF

Paare und Einzelpersonen, die Spaß am Tanzen haben oder einfach nur etwas unternehmen wollen, sind herzlich eingeladen: Einmal im Monat, samstags von 15 bis 17 Uhr,

ab 14.30 Uhr Einlass, Weyermannsaal im Bürgerhaus, Eintritt 5 Euro, incl. Kaffee und Kuchen oder belegtem Brötchen.

Termine 2012: 7. Januar, 11. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 11. August, 8. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember

## WUNSCHGROSSELTERN? JETZT MELDEN!

Wir freuen uns, dass der SPD-Antrag *Einrichtung und Vermittlung ehrenamtlicher Kinderbetreuung durch „Leih-Omas / -Opas“* jetzt durch das städtische Projekt *„Wunschgroßeltern – Projekt 50+ für Kids“* umgesetzt wird.

Das Projekt soll Brücken bauen zwischen Menschen, die ehrenamtliche Hilfe anbieten und Familien, die durch Unterstützung Entlastung erfahren. Mit persönlichem, uneigennützigem Einsatz kann einer Vielzahl junger Familien und Alleinerziehender schnell und unproblematisch bei der Betreuung ihrer Kinder geholfen werden, vor allem dann, wenn

keine eigenen Großeltern oder anderweitigen Hilfen zur Verfügung stehen.

Mitmachen können Interessierte im Alter 50+, die offen und neugierig auf Kinder zugehen, zuverlässig sind und aktiv an der Entwicklung von Kindern teilnehmen möchten. Dieses Angebot sichert allerdings keine Betreuung um Berufstätigkeit der Eltern zu ermöglichen.

Mit der Vermittlung möchte die Stadt in Kooperation mit den Familienzentren dazu beitragen, nachbarschaftliche und generationenübergreifende Hilfe auf ehrenamtlicher Basis zu initiieren. ■



(Abb. 8) Musikalisch und humoristisch voll auf der Höhe – die WEIBS-BILDER

Weitere Informationen zu „Wunschgroßeltern – Projekt 50+“: Amt für Jugend und Schule, Frau Ventker  
Tel. 0 21 75 - 99 22 45,  
daniela.ventker@leichlingen.de

„Auch in diesen Tagen geht es für uns als Opposition um mehr. Es geht um mehr als Merkel und Schwarz-Gelb. Es geht auch um mehr als machttaktische Winkelzüge. Es geht nicht um mehr, aber auch nicht um weniger als die Wiedergewinnung von Politik als Ort, wo Regeln gesetzt werden. Das müssen wir zurückerobern. Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe.“ Frank-Walter Steinmeier auf dem SPD-Bundesparteitag 2011 (Abb. 9)



## EURO-KRISE UND LEICHLINGEN?

### Ein Interview mit Sparkassen-Regionaldirektorin Andrea Grabowsky

**BRÜCKE:** Die Euro-Krise ist in aller Munde. Welche praktischen Auswirkungen ergeben sich daraus für die Kreissparkasse Köln?

**Andrea Grabowsky:** Wir haben aktuell keine Euro-Krise, sondern eine Staatsschuldenkrise. Einzelne Länder haben über ihre Verhältnisse gelebt. Darüber hinaus werden internationale, systemrelevante Bankkonzerne ihr Kernkapital bis Mitte 2012 auf 9% anheben müssen. Die Kreissparkasse Köln ist als regionales Kreditinstitut von diesen Regelungen nicht direkt betroffen.

**BRÜCKE:** Das Image der Sparkassen war schon immer solide gut. Worin unterscheiden sie sich von anderen, privaten Banken?

**Andrea Grabowsky:** Sparkassen sammeln das Geld der Sparer in der Region und geben es als Kredite wieder heraus. Ein überschaubares, an der Realwirtschaft orientiertes Geschäftsmodell, das nicht zuletzt in der Finanzmarktkrise seine Bedeutung und Sicherheit unter Beweis gestellt hat. Sparkassen übernehmen Verantwortung für Ihre Region, versuchen Wirtschaftlichkeit und Gemeinnützigkeit in Einklang zu bringen. Gewinn allein ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Die Kreissparkasse Köln hat in 2011 über 5 Mio. Euro für gemeinwohlorientierte Zwecke zur Verfügung gestellt.

**BRÜCKE:** Es wird aktuell die Trennung von risikoreichem Investmentbanking und weniger riskanten Kreditgeschäften gefordert. Wie sieht es damit bei der Kreissparkasse Köln aus?

**Andrea Grabowsky:** Ja, wir sind auch der Meinung, dass es gute Gründe gibt über eine Trennung von risikoreichem Investmentban-

king und dem klassischen Bankgeschäft nachzudenken. Die Kreissparkasse Köln betreibt, wie dargestellt, das klassische Bankgeschäft.

**BRÜCKE:** Zum konkreten Kreditgeschäft in Leichlingen: Bekommen Privatpersonen oder Selbständige aktuell schwieriger Kredite?

**Andrea Grabowsky:** Aktuell ist die Versorgungslage in Leichlingen gut. Wer die Bonität besitzt, den gewünschten Kredit zurückzahlen zu können, bekommt auch die Mittel. Sollte die EU, die Regelungen von Basel III für systemrelevante internationale Kreditinstitute auch auf alle anderen Kreditinstitute ausweiten – also auch auf die nicht systemrelevanten regionalen Sparkassen und Volksbanken – so sehe ich die Gefahr, dass es zu einem Kreditengpass für mittelständische Unternehmen kommen kann, quasi zu einer aufsichtsrechtlich verordneten Kreditklemme.

**BRÜCKE:** Wie ist Ihre Einschätzung für die Zukunft? Wird es den Euro in zehn Jahren noch geben und wird Europa die Krise meistern?

**Andrea Grabowsky:** Deutschland lebt seit über 60 Jahren in Frieden. Dies ist auch ein Verdienst des stärkeren Zusammenarbeitens und Miteinanders innerhalb der EU-Staatengemeinschaft. Hier hat sicherlich auch die gemeinsame Währung, der Euro, seinen wesentlichen Anteil. Von daher kann ich uns nur wünschen, dass die Idee von Europa und der gemeinsamen Währung die aktuelle Krise übersteht. ■



(Abb. 10) Andrea Grabowsky, Regionaldirektorin der Kreissparkasse Köln für Leichlingen



(Abb. 11) Matthias Ebecke, Ratsmitglied und Mitglied im Beirat der Kreissparkasse, sprach mit Andrea Grabowsky für die BRÜCKE

„Liebe Frau Grabowsky, vielen Dank für das Gespräch!“



#### KONTAKT / IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Leichlingen, c/o SPD-Büro  
Bahnhofstraße 7, 42799 Leichlingen

Büro-Zeiten: Mo. und Mi. 9.30 - 11.30 Uhr  
(oder Termine nach Vereinbarung)

Telefon: 0 2175 - 23 77 | Telefax: 0 2175 - 7 35 73

E-Mail: info@spd-leichlingen.de

V.i.S.d.P.: Roswitha Süßelbeck (Ortsvereinsvorsitzende)

Redaktion: K. Behnke, C. Bornmann, M. Ebecke, S. Geisbüsch, T. Rottwinkel, F. Steffes, R. Süßelbeck

Layout: Tobias Rottwinkel

Bilder: SPD Leichlingen (4, 5, 6, 11), KSK Köln (10), Marco Urban (3, 9), Weibs-Bilder (8), T.Rottwinkel (1), F. Steffes (2), R. Süßelbeck (7)

Druck: Moosdruck, Leverkusen